

Anleitung zu einem Bericht für den Psychotherapeuten

Bitte beachten Sie im Allgemeinen:

1. Schreiben Sie keinen üblichen „Lebenslauf“, sondern einen „Erlebnisbericht“ über Ihr Leben, also das, was Sie im Guten und schlechten Sinne „mitgemacht haben.
2. Sie müssen sich nicht unbedingt an die zeitliche Reihenfolge Ihrer Erinnerungen oder Erlebnisse halten (vermerken Sie jeweils Jahreszahl oder Datum)
3. Schreiben Sie alles, wovon Sie glauben, dass es für Sie typisch ist, auch das, was Sie aus Erzählungen anderer über sich wissen.
4. Schreiben Sie alles, wovon Sie glauben, dass es für Ihre Entwicklung wesentlich oder richtungsweisend war.
5. Erwähnen Sie darüber hinaus alles, was Ihnen beim Schreiben einfällt, auch wenn Sie es für unwichtig halten.
6. Machen Sie Ihrem Herzen ehrlich Luft. Der Arzt weiß, dass Sie niemanden beschuldigen wollen, wenn Sie bekennen, wie andere auf Sie gewirkt haben.

Bitte beachten Sie im Einzelnen:

- Die Familienatmosphäre aus der Sie stammen.
- Die Persönlichkeit des Vaters, der Mutter, der Großeltern
- Besonderheiten in der weiteren Familie (Krankheiten, Gewohnheiten, Eigenarten)
- Ihr Verhältnis aller Geschwister untereinander und zu den Eltern.
- Informationen über die eigene Geburt, Stillen, Sauberkeitserziehung, Beginn mit Laufen und Sprechen (soweit Sie davon erfahren haben).
- Ihre früheste Lebenserinnerung, auch Träume als Kind.

- Den Verlauf Ihrer Kindheit (welche Spiele und Beschäftigungen liebten Sie?)
- Welche Erwachsenen Einfluss auf Ihre Entwicklung hatten und wer Sie erzogen hat.
- Den Verlauf Ihrer Schulzeit (Verhältnis zu Lernern und Mitschülern, eigene Neigungen, Begabungen, Leistungen)
- Ihre „Entwicklungsjahre“. (Wurden Sie aufgeklärt? Von wem und wie?)
- Krankheiten, Unfälle, Kur- und Sanatoriums- oder Krankenhausaufenthalte (bitte mit Jahresangabe). Auch die Kinderkrankheiten.
- Derzeit in ärztlicher Behandlung? Bei wem?
- Ihre Stellung in der Gemeinschaft, in Parteien und Vereinen (aktives Mitglied, Anführer, Initiator, Funktionär, passives Mitglied, Mitläufer usw., Freundschaften, Feindschaften).
- Ihre Einstellung zum Beruf (Berufswahl, Berufsausbildung, Berufswechsel, Berufspläne).
- Ihre Einstellung zur Liebe, Ehe und Familie (Partnerwahl, Erotik, Eheleben, Kindererziehung)

Lassen Sie sich durch die vorstehende Richtlinien nicht festlegen oder einengen.

Schildern Sie den Verlauf